

Erfahrungsbericht Erasmus in Bologna

Mein Erasmus- Aufenthalt in Bologna war sehr lehrreich und ich würde die Universität Bologna definitiv weiterempfehlen.

Wohnungssuche: Die Wohnungssuche gestaltete sich bei den meisten meiner Kommiliton*innen als äußerst schwierig- selbst für ziemliche Bruchbuden zahlten sie zwischen 600 und 800 Euro im Monat. Es besteht die Möglichkeit, ein Zimmer über Agenturen wie Dovevivo zu finden- jedoch sind die Zimmer meist heruntergekommenes es auf den Fotos den Eindruck macht, und man zahlt hohe Vermittlungsgebühren. Ich hatte Glück: durch einen Freund erhielt ich einen Whatsapp- Link zu einem Erasmus- Gruppenchat aus Bologna aus dem Vorjahr (einfach zu finden über die Instagram- Seite von ESN Bologna). Regelmäßig wurden dort Zimmer inseriert, und ich fand dort eines, für das ich nur 370€ zahlte- innerhalb der Stadtmauern, super gelegen. Bzgl. Lage ist wichtig, dass die Innenstadt in Bologna von einem Ring umrahmt wird. Innerhalb dieses Rings ist man zu Fuß in 30 Minuten überall. Außerhalb kann es vor allem nachts auch gefährlich sein, daher würde ich immer empfehlen, innerhalb des Rings zu wohnen. Der Markt ist heiß umkämpft, einige meiner Freunde wohnten ihr gesamtes Semester in Airbnbs, die sehr teuer sind. Daher: früh genug anfangen, zu suchen!

Anreise: von Süddeutschland empfiehlt sich die Anreise per Zug.

Sprache: es empfiehlt sich, in Vorbereitung auf den Aufenthalt mindestens einen A1- Italienischkurs zu belegen. An der Universität Bologna gibt es ebenfalls Sprachkurse- der, den ich belegte, war aber eher für Spanier ausgelegt. Heißt: die Grammatik war uns Deutschen häufig zu einfach, beim Hörverstehen und Sprechen hatten wir dann große Probleme, zumal die spanischen Kommiliton*innen im Kurs oft einfach Spanisch mit italienischem Akzent sprachen. Im Nachhinein würde ich vielleicht eher einen externen Italienischkurs machen.

Kurswahl: Aus mir nicht nachvollziehbaren Gründen wird das tatsächliche Kursangebot erst kurz vor Semesterbeginn veröffentlicht, sodass man bei Einreichung des LA raten muss, welche Kurse angeboten werden könnten. Leider gab es häufig Doppelbelegungen, sodass ich einige Kurse leider nicht machen konnte.

Lehre: die Qualität der Kurse reicht von dürftig bis brilliant. Ich empfehle, den eigenen Interessen entsprechend zu wählen- Kurse wie Gender and the Law, oder Air and Space Law, oder Sports Law werden in Heidelberg nicht angeboten, sodass es sich lohnt, diese einmalige Gelegenheit zu nutzen. Darüber hinaus bietet es sich an, Vorlesungen zum eigenen Schwerpunkt zu belegen. Ich hatte das große Glück, im Sommersemester Völkerrecht und Umweltvölkerrecht bei Professor Attila Tanzi belegen zu dürfen. Nicht nur fand ich die Vorlesungen dieses Völkerrechtsgiganten unfassbar spannend, auch war er um das Wohl seiner Studierenden sehr bemüht und unterstützte mich in meinem Vorhaben, meine Studienarbeit in Bologna zu schreiben. Allgemein sind die Professor*innen in Bologna sehr

zugänglich und haben immer ein offenes Ohr. Nur kann es manchmal dauern, bis auf Emails geantwortet wird 😊

Leben: Bologna ist eine Studentenstadt, durch und durch. Die italienischen Studierenden sind häufig sehr neugierig und kontaktfreudig, und möchten die Erasmusstudierenden unbedingt kennenlernen. ESN Bologna ist meines Wissens nach eines der größten Erasmusnetzwerke. Wöchentlich werden Trips angeboten- nach Neapel, Rom, Cinque Terre und vielen weiteren Orten. Ungefähr dreimal pro Woche gibt es auch von ESN veranstaltete Parties. Bologna ist so lebendig, dass- wer will- jeden Tag der Woche feiern kann. Das Einzige, was dabei zu kurz kommen kann, ist der Sport: im Vergleich zu den meisten süddeutschen Städten gibt es nur wenige Wanderwege in Bologna, joggen kann man so wirklich nur im Giardini Margherita und die Fitnessstudios kosten sehr viel mehr und sind schlechter ausgestattet als die in Deutschland. Wer ein deutsches, günstiges McFit-Abo hat, sollte unbedingt auch in das McFit in Bologna gehen, das rentiert sich sehr. Da aber alles fußläufig zu erreichen ist, geht man pro Tag zwischen 20.000 und 30.000 Schritte und hält somit zumindest ein basic Fitnesslevel.

Kontakte: wer in den ersten Semesterwochen abends zum Piazza Verdi geht, kommt gar nicht drum herum, neue Freunde zu finden. Ganz Bologna tummelt sich um die 2€- Aperol-Bar und holt sich später eine 3€ Pizza bei Pizza Casa. Bei den vielen ESN-Veranstaltungen und auch in den Vorlesungen trifft man schnell viele Menschen- in Bologna ist es quasi unmöglich, allein zu sein.

Fazit: Die neun Monate in Bologna waren eine sehr prägende Zeit. Ich bin sehr dankbar für die akademische Bereicherung, durch die meine beruflichen Pläne noch einmal verändert wurden. Ich blicke sehr gerne auf Bologna zurück- die Sonnenuntergänge bei San Luca, Dienstagabende im Irish Pub, Picknicks im Giardini Margherita, Trips nach Rimini, Florenz und Rom. Auf jeden Fall lohnt es sich, zwei Semester in Bologna zu studieren- ab März wird es Frühling, und Bologna noch einmal so richtig schön.